

IM WINZIGEN THEATER SPIELEN ZUSCHAUER MIT

Anja Kleinhans eröffnet ihr „Theader Freinsheim“ – „Die Platzanweiserin“ entwickelt Verfolgungswahn und faschistoide Züge

VON UNSEREM MITARBEITER
MICHAEL BOPP

► „Hubert“, ruft die Dame mit dem unsäglich bunt gemusterten Oberteil, den Leggings und der Hüfttasche immer wieder ins Off. Hubert ist der Filmvorführer in einem kleinen Kino, dessen Besucher einen Liebesfilm auf der Leinwand erwarten, doch der Film ist gerissen. „Die Platzanweiserin“ heißt das Stück von Arnost Goldflam, mit dem das „Theader Freinsheim“ am Samstag seine Premiere als feste Institution im Freinsheimer Casinoturm an der Stadtmauer feierte. Initiatorin Anja Kleinhans spielt die Titelfigur des Ein-Personen-Stücks.

Vor der Premiere herrscht eine familiäre, fast intime Atmosphäre in der wunderschönen Kulisse vor und im Casinoturm an der Freinsheimer Stadtmauer: 20 Plätze hat das „Theader Freinsheim“, und man kennt sich, wohnt in der Nähe und hat die Initiative der Schauspielerin Anja Kleinhans seit längerem beobachtet. Eine schmale Treppe führt in den eigentlichen Theaterraum, wo die 20 Zuschauer auf zwei Stufen sitzen, die Bühne nicht erhöht ist, und das Publikum sich selbst und dem szenischen Raum ganz nah. „Urig. Wie in der Hemshofschachtel oder im Prinzregententheater – nur noch kleiner“, finden Besucher.

Nach dem ganz eigenen Spektakel des Platzfindens und Hinsetzens geht das Licht aus. Schauspielerin Anja Kleinhans betritt den szenischen Raum knapp vor dem Publikum. Die Requisiten sind karg: Hinter den Sitzreihen steht ein altertümlicher Filmprojektor, und an der Wand hinter der Bühne, die vom großen Fenster und einer Treppe flankiert wird, hängt eine Leinwand.

„Die Platzanweiserin“ ist die Perle eines kleinen Kinos, wie es zwar nicht,



Von wegen Zuschauer: Im Turmtheater wird das Publikum in die Handlung einbezogen.

—FOTO: C. FRANCK

in Freinsheim und auch bundesweit eher selten zu finden ist, welches man sich aber schon immer genau so vorgestellt hat. In mühsam, aber dennoch nur leidlich kaschierendem Kurpfälzisch informiert die Platzanweiserin die Kinogäste, dass der Film gerissen sei. Anja Kleinhans verkörpert die Figur der forscher, im Prinzip todeinsamen Platzanweiserin sehr charmant und authentisch. „Ich habe mich dafür entschieden, das Stück auf Pfälzisch zu spielen, weil ich finde, dass die Repliken der Figur gut zu diesem Dialekt passen“, erklärt die Schauspielerin, „das ist gar nicht negativ gemeint, sondern im Sinne einer gewissen Vorstellung von Ordnung, die ich auch in

meiner Umgebung schon oft beobachtet habe.“

Alles beginnt ganz harmlos: Im ständigen Wechsel zwischen forscher Herrschaftlichkeit und liebenswürdigem Kleinmädchencharme versucht die Perle des kleinen Kinos, die Besucher bei der Stange zu halten. Sie erzählt einen Teil des Films, packt ihre Käsebröte aus und spielt einzelne Szenen mit Damen und Herren aus dem Publikum nach. Anja Kleinhans fordert tatsächlich einzelne Theaterbesucher auf, die Bühne zu betreten und mitzumachen. Das tut sie zwar sehr charmant, und die Premierenzuschauer verweigern sich auch nicht, dennoch ist ein solcher Einbezug des Pu-

blikums gefährlich. Mancher Anhänger eines bürgerlich klassischen Theaterverständnisses könnte dieses Herausreißen aus der Zuschauerrolle als ungebührlich werten.

Die Situation auf der Bühne spitzt sich zu: Die ursprünglich charmante, kurpfälzisch sprechende Platzanweiserin entwickelt einen beinahe kafkaesken Verfolgungswahn und nach und nach faschistoide Züge. „Ruhe, Hier muss Disziplin herrschen“, fährt sie das Publikum an, „sonst muss ich Sie bestrafen. Dafür wird jetzt in jeder Reihe ein Stellvertreter bestimmt, der für das Verhalten der ganzen Reihe verantwortlich ist.“

Doch zum Glück ist es ja nur ein

Theaterstück, und nach einer knappen Stunde Höchstleistung der Akteurin Anja Kleinhans ist der Spuk vorbei. Hubert hat die Filmrolle repariert, und die Besucher der Premiere des „Theaders Freinsheim“ sind um einige Erfahrungen reicher – ein ganz besonderer Theaterabend.

INFO

— „Die Platzanweiserin“ ist noch bis zum 8. Juli, jeweils freitags, samstags und sonntags um 20 Uhr im Casinoturm an der Stadtmauer in Freinsheim zu sehen. Pro Vorstellung gibt es 20 Karten. Tel.: 0 63 53/93 28 45, www.theader.de.